

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1916 Nr. 135 für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 209

Wegweiser für Halle und Umgegend Nr. 12. Durch die Post bezogen 2.25 Mark für das Vierteljahr.

Erste Ausgabe

Anzeigenblätter für die Verwaltungen der Provinz Sachsen für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. - Anzeigen am Schluß des redaktionellen Teils die Stelle 100 Pfennig. Anzeigenannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Anzeigenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Telefon 7801 (während der Geschäftsstunden). Nach Geschäfts-
schluß: Geschäftsleitung 5610, Geschäftsstelle 5608 und 5609
Gesamtschreiber: L. S. Dr. Mühlrad, Halle (Saale)

Dienstag, 21. März 1916

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30
Telefon Amt Kurwürd Nr. 6200
Druck und Verlag von Otto Theile, Halle (Saale)

Eine stürmische italienische Kammer Sitzung

Die Kammer für Salandra

Ein Sozialistensturm gegen Salandra

Rom, 19. März. (Barnabund.) Die „Agenzia Stefani“ berichtet: Die demontierten Sozialisten Salandra in unheimlicher Stimmung mit 394 gegen 61 Stimmen folgende von Marzullo eingebrachte Resolutionen abgelehnt: Die Kammer vertritt, daß die Regierung unter den gegenwärtigen Bedingungen ihre eigene wirtschaftliche und finanzielle Politik so weiter führt, daß sie die wirtschaftliche Entwicklung des Landes, industriellen und kommerziellen Lebens des Landes ergibt.

Rom, 20. März. Die Kammer heute gestern die Erklärung der Wirtschaftspolitik der Regierung fort. Unter lebhaftem Beifall erklärte Cavourini dem Kabinett das Vertrauen. Nach Votillo befehlwortete, obwohl einiges in der Wirtschaftspolitik der Regierung zu bemängeln sei, doch weiterhin den Männern Vertrauen zu schenken, die wichtig Stellen in den Ämtern der Wirtschaftspolitik hatten. Votillo (Radikale) erklärte gleichfalls, er hoffe, daß die Kammer der Regierung die Vertrauen ausdrücken werde, während Turati (sozialistische Sozialist) sagte, daß er seine Freunde immer noch von der Zweckmäßigkeit der Regierung überzeugt seien und deshalb gegen das Votillo nicht stimmen wollten.

Unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses erklärte Ministerpräsident Salandra, er wolle nicht verheimlichen, daß keinerlei Vertrauen oder Mangel an Vertrauen vorbestimmten waren, auch nicht zu vermehren sein, zu vermindern, daß in der Zukunft sich nichts Derartiges ereignen würde. Man müßte jedoch an die ungelungenen Umwälzungen denken, die dieser Weltkrieg, der feindseligsten in der Geschichte des menschlichen Lebens nicht fände, herbeigerufen habe, und man würde verstehen, daß auch der Äußerste und äußerste Maßstab in seinen Voraussetzungen überfordert werden ließe. Die Regierung habe sich stets bemüht, ihre Aufgabe zu erfüllen, ohne jemals unabhängige Maßnahmen abzugeben, die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten könnten durch keine menschliche Mäßigkeit vermieden werden, und wenn die gegenwärtigen Minister nicht imstande seien, diese Aufgaben zu erfüllen, so habe die Kammer, die Pflicht, sie zu ersetzen. Man müsse aber allen die gegebenen Stimmung aufrecht erhalten, wenn die Kammer die Stimmung des Volkes beibehalten. Salandra forderte alle ohne Unterbrechung auf, an der Erklärung der Widerstandskraft des Landes mitzuwirken. Am gegenwärtigen Augenblick könne man nicht mehr konservativer oder demokratischer sein, man könne nur ein Sozialist sein. Man solle sich offen und ohne Hören ausprechen, aber die Männer, die sich an der Regierung befänden, die geeignetsten seien, den Krieg zu einem siegreichen Ende zu führen und sollte dies durch eine Abstimmung ausgedrückt werden.

Berlin, 20. März. Die Sonnabend-Sitzung der italienischen Kammer brachte einen Sozialistensturm gegen Salandra. Als Cicotti die Regierung wegen des Wortwurds zu verteidigen suchte, sie habe im Mai 1915 die Straßendemonstration genehmigt, und die Sozialisten damit begünstigt, es sei doch wahr, sprach Salandra auf und sagte, als Gegenmaßnahme er, daß die, welche dergleichen behaupteten, nicht die Wahrheit sagten. Der Übertragung Italiens vom Deubund zur Entente sei ein Akt von schwerwiegenden Folgen für ganz Europa gewesen, und es frage sich, ob Italien sich vorher verpflichtet habe, daß es bei seinen neuen Bundesgenossen die Vorteile einstuft, die es bei den alten verlor. Ferreri befragte die Unanständigkeit der Interventionisten, die nicht den Mut hätten, die Verantwortung zu tragen. In Italien liege eine außerordentliche Lebensregierung der Freimaurer-Großloge entgegen. Ferreri erklärte, heute wie früher ein entscheidender Kriegsgegner zu sein und ein baldiges Ende des Weltkrieges zu wünschen.

Cadorna in Paris
Paris, 19. März. Der italienische Generalstabschef Cadorna wird morgen in Paris eintreffen. Nach einem Frühstück bei Roland wird er nach London weiterreisen, wo er einige Tage verbleiben, dann mit Lloyd George über die Munitionserzeugung zu verhandeln. Dann kehrt er nach Paris zurück, um an der Konferenz der Alliierten zusammen mit Sonnino und Salandra teilzunehmen.

Cadorna gibt österreichische Erfolge zu
Rom, 20. März. Ein amtlicher Kriegsbericht vom 19. März heißt es u. a.:

In der Gegend von Zalminen ließ der Feind starken Artilleriebeschuss am 18. März herrschen. Angriffe gegen unsere Linien auf der Santa Maria-Höhe folgten. Nach einem Kampfe mit wechselndem Erfolge, in dessen Verlauf wir 41 Feinde, darunter zwei Offiziere, gefangen nahmen, gelang es dem Gegner, sich in einen vorgehenden Teil unserer Verteidigungslinie einzulassen. Auf der Höhe von Sausafront wurde der Artilleriekampf an. Feindliche Flieger beschoßen abermals die Punta Sabotta, ohne Schaden anzurichten.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. März. Westlicher Kriegsschauplatz

Durch gute Beobachtungsverhältnisse begünstigt, war die beiderseitige Artillerie- und Fliegeraktivität sehr lebhaft. Im Mas. Gebiet und in der Westsee-Gebiet hielten sich auch gestern die Artilleriekämpfe auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vorgehen auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vorgehen auf besonderer Heftigkeit. Um unser weiteres Vorgehen auf besonderer Heftigkeit.

Im Luftkampf sah Leutnant Freiherr von Weizsäcker über der feindlichen Linie westlich von Eivens ein vierter, Leutnant Hecke über dem Ferges-Bald am linken Masufer sein 12. feindliches Flugzeug ab. Außerdem verlor der Gegner drei weitere Flugzeuge, eines davon im Luftkampf bei Guitz (westlich des Ferges-Baldes), die beiden anderen durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze. Eines der letzteren führte Feindbesatzung, das andere, mehrfach sich überschlagend, in Gegend von Van-de-Sant dicht hinter der feindlichen Linie ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Ohne Rücksicht auf die großen Verluste rissen die Russen auch gestern wiederholt mit starken Kräften beiderseits von Bzow und zwischen Karsoc, und Bzowien-Serem. Die Angriffe blieben völlig ergebnislos. In Gegend von Bzow trafen deutsche Truppen vor und warfen feindliche Abteilungen zurück, die sich nach dem am gestrigen Morgen unternommenen Angriffen noch nahe vor unserer Front zu halten verweigerten. Ein Offizier, 280 Mann von sieben verschiedenen Regimentern wurden dabei gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Nachricht des russischen Ministers des Innern

Schwoikow

Petersburg, 19. März. Zwei Kaiserliche Erlasse werden amtlich bekannt gemacht: Der eine befragt, daß der Minister des Innern Schwowikow auf seinen eigenen Wunsch des Amtes entzogen werden soll, der zweite bestimmt, daß Ministerpräsident Czernomir das Ministerium des Innern übernimmt und zugleich den Vorsitz im Ministerrat bezieht.

Der Petersburger rumänische Militärattache beim Zaren

Berlin, 20. März. Verschiedenen Blättern zufolge wurde neuerdings der Petersburger rumänische Militärattache zum Zaren berufen und in längerer Audienz empfangen. Nach ihm erlitten der russische Kriegsminister in Audienz.

Der Prinz von Wales in Ägypten

London, 20. März. Amtlich wird gemeldet: Der Prinz von Wales ist gemäß einer Bestimmung als Stabskapitän beim Stabe des Oberkommandos des Mittelmeer-Expeditionskorps in Ägypten eingetroffen.

Der König hat die Bildung eines neuen Korps genehmigt, das die Besetzung eines königlichen Verteidigungskorps tragen und denselben Sold wie die reguläre Infanterie erhalten soll. Die Zwecke des neuen Korps werden nicht angegeben. Man vermutet, daß ein Zusammenhang bestehen dürfte, mit der Stellung der verheirateten Männer, die nach dem Verdun-Plan angeordnet sind.

Verleihung des Pour le mérite

Wie die „M. Z.“ berichtet, hat der Kaiser dem Hauptmann Haupt und dem Oberleutnant W. Brandis vom Infanterie-Regiment Großherzog Friedrich Franz von Westenburg-Schwerin (4. Brandenburgisches Nr. 24), die mit ihrem Kommando als erste in das Fort Douaumont vor Verdun einbrachen, den Orden Pour le mérite verliehen.

Sür Irlands Freiheit

Eine Unabhängigkeitsföderation der Iren in America

New-York, 18. März.

Der hier am 4. und 5. März von „Clannage“ sowie „Friendly Sons of St. Patrick“ und den Vereinigten Irischen Gesellschaften veranstaltete irische Nationalkongress, welcher einberufen wurde, um Mittel zu finden, Irland nach dem Kriege zur Selbständigkeit zu verhelfen, konstituierte sich als neue föderale nationale Organisation, welche den Namen „Freunde der Irischen Freiheit“ annahm. Sie wird von einem aus 60 Mitgliedern bestehenden Nationalkomitee verwaltet. Der Kommittee-Vorsitzender wurde zum Präsidenten gewählt. Der Zweck der Organisation ist die Unterbringung aller auf die Unabhängigkeit Irlands hinzielenden Bestrebungen, die Förderung der industriellen Entwicklung Irlands und die Pflege der geistigen Güter. Der Nationalkongress ist auch in der Hoffnung und Überzeugung gegründet, daß Deutschland England schlagen und daß Irland dann völlig unabhängig sein werde. Der Gründung des Komitees wohnten 2000 Abgeordnete aus allen Einzelstaaten der Union bei, darunter zahlreiche Richter. Nach Eröffnung des Nationalkongresses sprach Monaghan von Irland, die große Veranlassung stand auf und sprach in bewunderndem Beifall aus, als Irland freie, unabhängige gemacht werden. Irland sei lange genug mit England verbunden gewesen, um die Unabhängigkeit der Vereinigung ohne jemals etwas Gutes schenken, hinsichtlich erwidern zu lassen. Der Vorsitzende des New-Yorker Supreme Court Richter John Coffey hielt dann eine packende, vom stürmischen Beifall ausgenommene Rede und erklärte, die Gefühle der Irländer seien keineswegs an den Seiten der Engländer, und es sei nur dem Umstande zuzuschreiben, daß das unterdrückte Irland augenblicklich wieder von englischen Besatzungen starre, wenn es hier und da erscheinen wolle, als hätten die Irländer den alten Groll gegen ihre Unterdrücker behalten. Wenn die Irländer sich jetzt für England ausprechen, gehehe das sicherlich nur um ganz andere Zwecke. Die Irländer könnten nur die Niederlage Englands herbeiführen. Alle Irländer hätten das feindliche Vertrauen, daß die Lage der Freiheit endlich herbeiführen werden. Auf die augenblicklich in Irland herrschende Schrecken ist herrschaft hervorgehoben, erklärte Coffey, trotz aller Versprechungen, welche unumstößlich sei, daß das Herz Irlands noch immer treu schlage. Deshalb müßte die amerikanischen Irländer die im britischen Unterhause getane Verurteilung, 90 Prozent der Irländer sympathisieren mit den Engländern, als Lüge zurückweisen. Die irischen Amerikaner hätten das Recht, mit dem Lande ihrer Vorfahren zu sympathisieren und Interesse an den Vorgängen in Irland zu nehmen. Coffey betonte die Pflicht der amerikanischen Regierung, dem Kriege fernzubleiben und verlor Georg Washingtons Warnung, sich europäischen Kämpfen fernzuhalten. Die einzige gefährliche Propaganda in America sei die, welche auf den Krieg mit Deutschland abzielt. Er beschiedete als lächerlich die Behauptung, die Zivilisation müsse vor den deutschen Barbaren geschützt, die kleinen Nationen beschützt werden. Die Rechte der amerikanischen Bürger müßten natürlich geschützt werden, wenn aber in Kriegszustand ein Amerikaner aus Gründen des Profits oder des Amteaments sich leichtsinnig in Gefahr begeben und darin umkommen, so dürfte kein irischer Leichnam nicht die ganze Nation in die Schrecken eines Krieges verwickeln. Der St. Louiser Richter Neil A. Ryan, welcher zum Vorsitzenden gewählt wurde, erklärte, jeder religiöse und politische Zwiespalt liege dahinter und in dieser Zeit alleneigene Zweifels hätten die Angehörigen sich veranlaßt, um Washington zu grüßen: Wir wollen keinen Krieg! Die irischen Amerikaner waren stets in der vordersten Reihe, wenn es galt, Amerikas Ehre zu verteidigen. Deshalb hätten sie auch das Recht, nach achtzehn Monaten der Neutralität zu fordern, daß America den Mittelmächten nicht den Feldherrndank vor die Füße werfe. Ich hoffe, America werde an der Friedenskonferenz teilnehmen und seine Stimme zu Gunsten Irlands erheben. Wenn England den Kampf der kleinen Nationen kämpft, wie es bekannt, welche Nation hätte dann einen größeren Anspruch, nach Verzichtnahme als Irland?

is dem
is geh.
Der
heim
Holler
er Mail
Front
Er ent-
stehend
unseren
wissen
in der
schlechte
ig für
Bud.
n hat,
immer

den
Ziel-
und
gehen
andere
unseren
Fünft-
drück-
die be-
diesem
halten.
Soi-
aus-
Gülle
Ge-
aus
Papier
Aus-
Mit-
alligen
zeitige
logra-
dions
von
sich
den
des
s
De-
Mer.

artin
hofen.
den
51)
über-
über
monat
über-
erben.

ent-
aufge
is der

ge-
si-
ber
sie
ampl-
namen
schlich
Hoff
und

hren,
Bran-
Zent-
Bier-
ag;
Helm,
ings-
mit
eal.

er
öffn
um
unbe
teere
wird.

Sier
Fund
amm
Dorm

in
Hina
Helle
ge-
ne-
liche

48
es
zu
Hien
unbe
Hette
mit
und
wem
Zeit
Die
Helt
e.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gvb:3:1-171133730-1687216X191603211-19/fragment/page=0001



Robustigkeit gegenfettiger Guter Beschreibungen festzustellen, denn sie sprechen dafür, daß nach Beendigung des Krieges sich auch über die wirtschaftliche Frage eine Verständigung erzielen lassen wird. Wenn man in Rußland sich die Zahlen der Gesamtanfuhr nach Deutschland vergewissern will, wie sie sich seit dem Jahre 1880 bis zum Jahre 1914 entwickelt haben, dann wird man unwillkürlich erkennen, daß allerdings das Wohl und Wehe der russischen Volkswirtschaft in erster Linie von guten Handelsbeziehungen zu Deutschland abhängt. Rußlands Anfuhr nach Deutschland hatte im Jahre 1880 einen Wert von 380 Millionen Mark, bis 1904 stieg sie auf 972 Millionen, und sie ist dann bis auf 1624 Millionen im Jahre 1911 angewachsen. Die folgenden Jahre brachten Deutschland sehr reiche Erträge, unter deren Einfluß die Einfuhr aus Rußland etwas zurückging, immerhin zeigte das letzte Jahr vor dem Kriege noch eine Einfuhr von 1425 Millionen Mark. Rußlands Anfuhr nach Deutschland hat sich also in drei Jahrzehnten verdreifacht. Dabei entfällt von der Gesamtanfuhr 90 bis 92 v. S. auf Erzeugnisse der Landwirtschaft. An der außerordentlichen Steigerung der Anfuhr dieser Erzeugnisse ist in erster Linie die Versteigerung beteiligt, deren Wert im Jahre 1880 noch 3,7 Millionen Mark betrug, im Jahre 1913 aber bereits 323 Millionen Mark erreichte. Als Rußlands Anfuhr in diesen einen Erzeugnis ist in drei Jahrzehnten um den hundertfachen Betrag gestiegen.

Unter diesen Umständen hat Professor Eugen Daronowski allerdings recht, wenn er erklärt, Deutschlands Forderung sei gleichbedeutend mit der Erschließung der russischen Landwirtschaft. Denn Rußland würde niemals in der Lage sein, die großen Mengen Getreide, die es an Deutschland verkauft, anderswo abzugeben. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre betrug die gesamte Getreideanfuhr in England, Belgien und Holland 318 Millionen Mark. Das ist fast eine ebenso große Gesamtanfuhr in den drei Ländern zusammen, wie Deutschland allein aus Rußland bezogen hat. Es ist berechtigt, wenn man in Rußland solchen Zuständen gegenüber dem handelspolitischen System, in dem seine Verbündeten von Deutschlands wirtschaftlicher Forderung und Vernichtung foheln, kein Verständnis entgegenbringt.

Der Streit um die englische Wehrpflicht

200 000 Diensttaugliche ins Meer eingestellt
Im englischen Unterhause erklärte der Unionist Mr. Merr, ein Teil der Minister und der Presse, welche sie unterstützen, habe die Erklärung von untauglichen Männern erst seit Einführung der Militärpflicht entwickelt. Während eines ganzen Jahres seien absolut untaugliche Leute rekrutiert worden, um die Unzulänglichkeit des Freiwilligenwesens zu verbürgen. Diese Untauglichen hätten die ganze Militärfabrikation des Landes verstopft. Er habe erfahren, daß die Zahl der für jeden militärischen Dienst untauglichen Männer, die im letzten Jahre in die Armee aufgenommen worden seien, sich ungefähr auf 200 000 betraue. Es seien also auf diese Weise ungefähr 200 000 000 Pfund Sterling überflüssiger Gelder hinausgeworfen worden, und dazu müsse man noch den Schaden rechnen, der dadurch entstanden, daß diese Leute ihren Zivilberufen entsagen wurden. Er sei der letzte, der den Nationalismus, mit dem die neue Armee geschaffen worden sei, herabziehen wolle. Aber die Freiwilligenrekrutierung sei nicht insstande gewesen, die durch sie geschaffene Armee in ihrer Stärke zu erhalten, und diese sei, anstatt zu wachsen, zurückgegangen. Die Vericherung des Premierministers am Ende der letzten Parlaments Sitzung, daß die Rekrutierung besser sei als je, sei eine ungläubliche und fanalöse Behauptung gewesen.

In derselben Unterabteilung sagte Lennart, er könne nicht verdröhen, daß taugliche junge Männer unter 19 Jahren nicht nach der Front geschickt werden würden. Gegenwärtig aber würde niemand unter 19 Jahren in die Armee aufgenommen. Mac Ramara erklärte namens der Admirals, daß das Marinepflichtsystem, welches bis zum Beginn des Krieges im Bau bestand, jetzt fertiggestellt sei.

Der konservativ Abgeordnete Kennedy schreibt in der „Nation“, daß die englische Flotte um eine halbe Million Mann vermindert werden müsse, da in den wichtigsten Zweigen der Industrie ein Arbeitskräftemangel herrsche. Wenn jetzt das industrielle und finanzielle Leben Englands gestürzt werde, dann müsse die Kriegsführung plöglig ein Ende nehmen.

Große Kohlennot in London

London, 19. März. „Daily Mail“ berichtet, daß in London große Kohlennot herrsche. Mehrere Schulen können nicht geöffnet werden. Weder arme noch reiche Leute können soviel Kohle aufreiben, wie sie brauchen, und wenn in einer Straße ein Kohlenwagen auftaucht, stürzen sich Angehörige aller Gesellschaftsklassen mit allen möglichen Gefäßen an ihn, um etwas Kohlen zu erhalten. Manche Gefäße sind von Kindern mit Rollen aus den Straßen und es sei durchaus nicht ungewöhnliches, elegant gekleidete Damen auf der Jagd nach dem kostbaren Brennstoff zu treffen. Wenn sie etwas davon erlangen können, bringen sie diesen Schatz in Handtüchern, Champagnerfässeln und manche sogar in Automobilen nach Hause. Das Handelsamt veröffentlicht eine Aufforderung an das Publikum, den Feilscherbrauch einzuschränken, da es dringend notwendig sei, mit den Vorräten zu sparen, die Schiffsahrt zu entlasten und einer weiteren Preissteigerung auszuweichen.

Franko-griechische Zusammenstöße

Wahapel, 19. März. Auf Peloponnes dauern die Kämpfe und Zusammenstöße zwischen französischen Landungsgruppen und griechischem Militär sowie den Bewohnern fort. Der französische kommandierende Admiral verbot nun den Griechen, sich den französischen Vorgesetzten zu nähern, oder auch die Insel zu verlassen. Die Ägäer blättern fordern die Regierung auf, gegen diese neuerliche willkürliche Beschränkung der persönlichen Freiheit zu protestieren.

Die Fleischversorgung

Berlin, 18. März. In der heutigen Sitzung des Ernährungsbeirates wurde zunächst die Regelung der Fleischversorgung erörtert. Die Weidungsergöße volle Lebenserhaltung über die Zweckmäßigkeit und Robustigkeit, die bisher in den meisten Bundesstaaten einzelstaatliche Fleischversorgungsstellen durch Schaffung einer „Fleischstelle“ für Fleisch- und Fleischverarbeitung“ organisiert weiterzuführen. Wie bereits der Name sagt, soll die neue Zentralstelle, sich auf die in den einzelnen Bundesstaaten bestehenden, dem gleichen Zwecke dienenden Einrichtungen stützen, jedoch für eine geordnete Gesamtschaffung des nötigen Schlachttieres sorgen, als auch den Verbrauch des vorhandenen Fleisches ordnen und überwaachen. Außerdem wurde noch kurz die Frage gestreift, ob es nicht zweckmäßig sei, die vorhandenen Bestände der wichtigsten Lebensmittel planmäßig zu verteilen, um den übertriebenden Auffäufen der vorhandenen Bestände im Kleinhandel vorzubeugen.

Die österreichischen Handelskammern und die Annäherung an Deutschland

Das 6. Nummer der „Wirtschaftszeitung der Zentralbehörde“ des Orients des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes, bringt ausführliche Berichte über die Stellungnahme der österreichischen Handelskammern Prag, Wien und Reichenberg zur Frage der wirtschaftlichen Annäherung an Deutschland. Die Wiener und Reichenberger Handelskammern haben, wie aus den Berichten hervorgeht, sich für die wirtschaftliche Annäherung ausgesprochen, während die Prager Handelskammer einen mehr ablehnenden Standpunkt eingenommen hat. Eine Antwort auf diese Stellungnahme der Prager Handelskammer gibt im Deutschen Teil Dr. Felix Birmer in eingehenden Darlegungen unter der Überschrift „Abwärtstrend oder Einwärtsentwicklung“. Das Mitglied des ungarischen Abgeordnetenhauses Emil Weizsacker schreibt über „Ungarns festliche Disposition für Mitteleuropa“, während Konstantin G. Kallitakis, Mitglied der bulgarischen Gewerbe, Ausfuhrämter und Bulgariens Wirtschaftskammer im „Deutschen Teil“ über „Ungarns festliche Disposition für Mitteleuropa“ schreibt. Die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands zur Türkei bespricht.

Ein Bieranwerbverbot in Oesterreich

Wien, 18. März. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird in den nächsten Tagen ein Bieranwerbverbot erlassen werden, welches die Vergrößerung des Bierportales zugunsten des Landeskonsums bezweckt. Von diesem Verbot sind in erster Reihe und beinahe ausschließlich die Biskner Brauereien betroffen, die einen großen Teil ihrer Erzeugnisse ins Ausland exportieren.

Bulgarien und Rumänien

Sofia, 18. März. „Echo de Bulgarie“ weist in einem Leitartikel auf den Verfallungsbeschluss hin, der in einem Teil der rumänischen Presse gegen Bulgarien und die bulgarische Rumänität in Bulgare geschrieben wurde. Das Blatt führt aus, man verstehe gar nicht eine Feindseligkeit der bulgarischen Journalisten gegen die Rumänen, da Rumänien einen kritischen Augenblick benutzt habe, um Bulgariens territoriale Integrität anzugreifen. Aber ein rumänischer Publizist, der die Beziehungen der beiden benachbarten Nationen verfolge, habe keine Gefühlsgründe zur Entschuldiguna. Das Verhalten dieser bulgarischen Presseorgane sei um so inakzeptabler, als niemand in Bulgarien Streit mit Rumänien oder einem anderen Nachbarland wünsche. Die Bulgaren besitzen die moralische Pflicht der Regierung, deren Willkür sie Geheimnis bilden. Aber eine bulgarische Feindseligkeitspropaganda könne einen gefährlichen Gesetzesaufstand schaffen. Das Blatt geht dann noch näher auf die falschen Darstellungen ein, die ein Teil der rumänischen Presse von der Lage Bulgariens einerseits und den angeblichen Vorbereitungen der Entente für eine Offensive von Saloniki aus andererseits gibt, und fährt fort: Wir hoffen, daß die Skatlligkeit, die die Regierung Bratians bis her betreiben hat, die leitenden Kreise in Rumänien nicht verlassen wird. Kein Interessengegenstand trennt die Rumänen und Bulgaren.

Der deutsche Vizekonsul in Chios verhaftet

Wien, 19. März. Die „Zeit“ schreibt aus Athen: Die englischen Truppen haben auf Chios den deutschen Vizekonsul Dr. Otto Arnstein und dessen beide Söhne, den österreichischen Vizekonsul und verschiedene andere österreichische und griechische Untertanen, darunter auch einen italienischen Untertanen, verhaftet. Die Wappen Ungarns und Deutschlands wurden von den Engländern heruntergeholt.

Die Städte-Feuersozietät der Provinz Sachsen

hat mit dem Jahre 1915 ihr 77. Geschäftsjahr vollendet. Der Versicherungsbestand ist im Jahre 1915 auf rund 2139 Millionen Mark, die Einnahme aus den Beiträgen der Versicherungsnehmer auf rund 2153 000 Mark gestiegen. An Schadenergütungen waren rund 643 000 Mark zu zahlen. Von diesen Beträgen entfallen auf die im Jahre 1914 neu aufgenommenen Versicherten gegen Einbruchdiebstahl und Wasserleitungsschäden 24 Millionen Mark Versicherungsprämie und 950 000 Mark Versicherungsbeiträge und rund 1600 Mark Schadenergütungen.

Für öffentliche Zwecke, insbesondere zur Förderung der Feuerlöscherei, wurden 43 100 Mark aufgewendet.

Der Ueberschuß der Gesamtmaßnahmen über die Gesamtanweisung betrug rund 1 1/2 Millionen Mark. Das Vermögen erreichte am Jahresabschluss die Höhe von rund 12 1/2 Millionen Mark, wovon 11 1/2 Millionen Mark auf den Sparerbeitfonds entfallen.

Kunst und Wissenschaft

Eine neue „Antigone“.
Im tiefen Sonnabend hat in der Aula unserer Universität der von vielen mit hohem Interesse erwartete „Antigone“-Vortrag des Professors Dr. A. M. Uelander stattgefunden, der den Hauptbestand jener gewaltigen Sophokleischen Tragödie, der Uebersetzung für die meisten der zahlreicheren Hörer ein künstlerisches Ereignis geworden. Die „Antigone“ des Sophokles ist in dieser Gestaltung von

überaus glücklicher Wirkung, die im Grunde auf einer glücklichen Vereinigung griechischer und germanischer Sprachschöpfung beruht. Wie weit entfernt sich das Werk Anselms von den vielen bekannten Uebersetzungen jenen hohen Stiebes näherten, den qualvollen Tod willig leibender Schwerkerteile, und doch wie u. a. h. hoch es dem Sophokleischen Geiste. So haben wir es hier mit einer Uebersetzung zu tun, die — gleich den höchsten Werken von Schiller und Goethe — auch für die deutsche Bühne einen hohen Gewinn bedeuten würde. Was an der Uebersetzung Prof. Anselms in besonderem Grade erfreut, ist eine große Lebendigkeit und Parteilichkeit des Ausdrucks. Dieser Vortrag eignet nicht nur dem Dialog, sondern kommt vor allem auch den herrlichen Szenen zugute. Diese Antigone-Gedichte sind nicht mehr in jener flachen Form bekannt, als Uebersetzungen von Goethe, die wir uns gewöhnlich zu rühnen, erkaufen und erheben. Dichtungen von hoher epischer Schönheit, glauben wir hier nicht ohne Grund, sondern Gehör zu hören. In diesen Hören hat Prof. Anselm seinen Meisterwert die Kunst aufgebracht. Zu ihm hat der Kaiser Max Viktor Karl von Osterreich eine Uebersetzung geschrieben, die auf vielen Stellen den Stimmungsgang der Dichtung glücklich unternimmt. Der Komponist selbst begleitete den Vortragenden am Flügel, er spielte sich geschickt dem gesprochenen Worte an. Die melodramatische Kunst hat oftmals die Wirkung einer geistlichen Übergangung auf uns hervorgerufen. Nicht unerwähnt sei, daß Prof. Anselm verstand, die einzelnen Personen des Dramas durch den Sprechenden sowohl als auch musikalisch geschickt aneinanderzuschließen. Sein tragisches, weislich erschlüssendes Organ hätte er in der Stärke gewollten etwas mildern können.

Wenn dem hohen künstlerischen Erfolg wird der Abend auch dem guten Zweck, der unserer Vaterlands-Galla in Leipzig dienlich sein soll, gute Dienste geleistet haben, denn der große Mann der Kunst war reich besetzt.

Deutschlands „Jenus von Wilm“

Eine aufsehenerregende Erwerbung der Berliner königlichen Museen.
Dieser konnte sich Frankreich in dem Maße, mit dem mit der süssen Venus im Pariser Louvre das größte plastische Kunstwerk aller Zeiten eigen zu nennen. Um ist es der Antiken-Abteilung der Königl. Museen in Berlin mittels im Strage, die der schönsten griechischen Kunstwerke zu erwarten, die es in der Welt gibt. Es ist die berühmte römische Statue einer Göttin, die aus dem 5. Jahrhundert vor Christus stammt. Das Bildwerk ist die Schöpfung eines früheren hellenischen Meisters, der umgebung zu dem größten Künstler der älteren Epoche zählt, und es ist unrettig die hervorragendste Erwerbung der Berliner Museen seit dem Untergang der Parthenon-Ära.

Die wenig überlebende große Figur der Göttin, die demnach als Antidik in einem Tempel der griechischen Skulpturen gehalten hat, ist das erste wieder aufgefundenen Einzelbild aus dieser frühen Epoche, das in rein menschlichem Sinne auf uns wirkt. Mit dem Vorhandensein jenseitigen Lächels läßt die Göttin um ihrem großen Schönheitssinn beruhen; sie ist beiseite mit benachbarten Weibchen der präeristischer Zeit, die als Götterbildnis. Ueber ein eng anliegendes Unterband fällt ein feiner Ueberwurf, um den in höchsten Krallen ein Umhanggruß fliegt, so daß die Gestalt in diesem Zuge blickt wie in einer schön geformten Hülle. Der feinsten Kleidung entsprechen ist das Haar reich in einer Gänge gefummelt und in Rollen geflochten, die über der Brust der Göttin herabhängt. Göttin pendend hält sie die Arme dem Betrachter entgegen; feiner sind die Hände abgeflacht. Maßvollend ist die in der rechten eine Schale, in der linken einen Götterapfel. Da diese Attribute aber fehlen, und da sich darüber verständig nicht mehr als Vermutungen ausprechen lassen, so ist es einleuchtend unmöglich festzustellen, um welche Göttin es sich bei diesem einzigartigen Kunstwerk handelt.

Außer den Händen fehlen nur noch Teile des Throns und der Fußbank. Außerdem hat die rechte Hande und die Umgebung des rechten Knies ein wenig durch Verwitterung gelitten. Somit aber die ganze Figur, die mit dem dem Thron und der Fußbank aus einem einseitigen Block des schönsten parischen Marmors gearbeitet ist, wunderbar erhalten. Der Fußbank, in dem sich das Bildwerk befindet, ist so ausgebeugt, daß auch die Spuren der Kultur auf dem Thron und die Vorarbeiten am Gewände zu erkennen sind.

Das ganze Werk stellt als Antidik einig da. Hoher es stammt, wird zuerst noch geheim gehalten. Der Fundort dürfte aber im Bereich der einflussigen von Griechen beherrschten Teile Unteritaliens oder Siziliens zu suchen sein. Es steht auch nicht fest, ob das Werk bereits aus Griechenland fertig dorthin gebracht worden ist, oder ob es an Ort und Stelle von einem einheimischen Künstler aus einem eingeführten parischen Marmorblock geschaffen worden ist. Für die Verfertigung des Kunstwerks ist das auch völlig gleichgültig, da es im italienischen Groß-Griechenland in der ersten Hälfte des 5. Jahrhunderts vor unserer Zeitrechnung schon eine dem Mittellande ebenbürtige Kultur und Kunstblüte gesehen hat. Jedenfalls hat der unbekante Meister hier das Bewußtsein eines Wertes geschaffen, welches gewiss nicht ohne erste Bekanntschaft mit dem Meister. Doch es der Meinung der Berliner Königl. Museen gelangen ist, dieses unübertroffene Kunstwerk trotz der gegenwärtigen Kriegszeit zu erwerben, ist wieder einmal eine Leistung von uns „Vaterland“, der unsere Hände bei diesem Kunstwerk an die Seite zu stellen haben. Ueber die Berliner Königl. Museen haben mit dieser Erwerbung gewissermaßen nur die atypische Tradition fortgesetzt, die auch in der schwersten Kriegszeit niemals die Kulturarbeitern benachlässigt hat. Wurde doch die Antikenabteilung der Berliner Museen selber im Jahre 1816, also gerade am Schluß des Deutschlands schwerster Zeit, ins Leben gerufen.

Der Obol regelmäßig jeden Tag anwendet, läßt nach unszen heutigen Kenntnissen die denkbar beste Zah- und Mundpflege aus.



Preis 1/2 Fl. M. 1.50, 1/4 Fl. 85 Pf.

Versandt durch:
für den politischen Teil: Dr. Wegscheider für Provinz, Witten, Witten und
Danzelstein; Dr. Giesing; für Cottbus, Gericke, Gericke, Gericke und
Sport; Dr. Wegscheider; für Berlin, Kunst, Wissen, Wissen und
Bismarck; Dr. Wegscheider; für den Einzelhandel: Dr. Wegscheider.
Erschienen von 10 bis 11 Uhr.



Es gibt nie wieder so viel Geld!

Auch geht es voraussichtlich nur noch kurze Zeit!

Deshalb bringt zum Verkauf.

Ich zahle für

1078

- Bücher, Zeitungen, Kataloge, Akten, Kontorbücher etc. 100 Kilo 10 Mk.
- Alte Papierabfälle 100 Kilo 6 Mk.
- Lumpen 100 Kilo 16—25 Mk.
- Knochen 100 Kilo 14 Mk.
- Alte Säcke 100 Kilo 20 Mk.
- Neutuchabfälle (v. Herren-Schneider) 100 Kilo 100 Mk.

frei Hof Domplatz 9.

Die anderen Sorten zu meinen bekannten hohen Preisen.

W. Theuring Warnung!

nur Domplatz 9.

Telephon 8285. Telephon 8285.

Answärtige, welche mein Geschäft nicht besuchen können, wollen per Post oder Bahn senden, nach Empfang der Ware sofort Geld!

Es werden weitere Zugaben verabreicht.

D. O.

Walhalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Letzte 4 Tage. 1078
Filmzauber.
Freitag zum 1. Mal: Wie einst im Mai.



Reichshof,

Alte Promenade 6.
Mittwoch, den 22. März,
abends 7 1/2 Uhr
in den Restaurationsräumen

Wohlfühl-Konzert
zum Besten der Besatzung „S. M. S. Möve“
unter Mitwirkung der Opersängerin Fräul. Anni Kühns.

Saal der Loge zu den 5 Türmen
Dienstag, den 21. März, abends 8 Uhr
Robert Kothe Lieder zur Laute.
Zum 1. Male: Drei Lieder für Vorsänger- und Frauenstimmen: „Susani“, „Verstohlen geht der Mond auf“, „Frau Venus freundlich leuchtet.“ Ferner Auslese aus mehreren Vortragsfolgen.
Karten zu Mk. 2,10, 1,55, 1,05 bei Heinrich Nothack.

Haus- u. Grundbesitzer-Verein e.V., Halle a. S.

Geschäftsstelle: Barfüßerstrasse 15.
Mittwoch, den 22. März, abends 8 1/2 Uhr
im Restaurant „Mars-la-Tour“, Gr. Ulrichstrasse 10
Mitglieder-Versammlung
zu welcher hierdurch ergebenst eingeladen wird.

Tagesordnung:

- Bericht über den letzten Landesverbandstag. Refr. Herr Rechtsanwalt Herzfeld.
- Bericht über die neuen Steuereinzuschläge. Refr. Herr Michel.
- Verschiedenes. Der Vorstand.

Ein vorzügliches Geschenk zur Konfirmation

Das Schwert des Geistes

Gottes Wort für den täglichen Gebrauch ausge-
müht und mit Schwert und Pfeilfeld versehen von
9. Schützen, Generalinspektoren des Oberwesens.
31. bis 50. Seiten.
Nicht nach Kapitel und Versen, sondern in inhaltlich zusammengehörigen
Abteilungen gebunden. Praktische bequeme Bändchen bieten die Be-
weislänge und den Wert dieser Kunst.

Handausgabe in 9 Teilen, 100 Seiten teils gebunden 2.— Mk.,
in Leder 4.— Mk.

Tafelenausgabe besonders für Gasthäuser, auf ganz hübschem
Papier, 90 Seiten Format 14 x 20 cm, Größe
nur 10 mm, Gewicht 100 g, teils fort. 1,20 Mk., in Kunstleder 1,50 Mk.,
in edlem Leder 2.— Mk.

Sie beziehen durch alle Buchhandlungen oder direkt vom
Verlag des Evangelischen Bundes, Berlin W. 35.

Ein Waggon Seefische
eingetroffen.



- Grüne Heringe 48
Kabeljau ohne Kopf 66
Austernfisch-Koteletten 115
Schellfisch ohne Kopf 63
Klippfisch getrocknet 78
- Reich aus der Rinderei**
- ff. Riesenfettdüchlinge Stück 27
Maifensdüchlinge St. 20
ff. Riezer Wädelinge 1/4 Stk. 45
- Demer sehr preiswert:
- Ganze Sardinen 1/4 Stk. 45
 - Maifens 1/4 Stk. 78
 - Maifens in Öl 1/4 Stk. 45
 - Maifens in Öl 1/4 Stk. 78
 - Maifens, sehr, große Wädelinge Stück 23
 - Maifens, sehr, große Wädelinge Stück 23
 - Maifens in Tomaten Dose 40

Rheinisch-Westfälische Zeitung

Werktäglich
3 Ausgaben:
Morgen
Mittag
Abend
Sonntags einmal

Essen
Dortmund Duisburg

Hauptvertretungen:
Elsfeld, Bochum, Düsseldorf, Elber-
feld-Barmen, Gelsenkirchen, Hagen,
Hamm, Herne, Krefeld, Mülheim-Ruhr,
Münster i. W., Recklinghausen, Wanne,
Witten

Bezugs-
preis: **5** 25
Mk.
durch die Post
ohne Bestellgeld
vierteljährlich

Verbreitetste und gelesenste Zeitung im dichtbevölkerten rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Zuverlässige und schnelle Kriegsberichterstattung. Anzeigenblatt von großer Bedeutung. Umfangreicher Stellenmarkt. Probenummern kostenlos.

Zeichnungen

- 4 1/2 % Deutsche Reichsschatzanweisungen
5 % Deutsche Reichsanleihe
(vierte Kriegsanleihe)
- werden in unserer Sparaffen-Gauzstelle, Rathausstraße Nr. 1, und den Zweigstellen Gr. Brunnen-
straße Nr. 3a und Sandbuckstraße Nr. 25, von Sonnabend, den 4. März an bis Mittwoch, den
22. März 1916, mittags 11 Uhr kostenfrei entgegengenommen.
Der Zeichnungspreis beträgt:
- für die 4 1/2 % Reichsschatzanweisungen 95,— Mark,
 - „ 5 % Reichsanleihe, wenn Stücke verlangt werden 98,50 Mark,
 - „ 5 % Reichsanleihe, wenn Eintragung in das Reichs-
schuldbuch mit Sperrre bis 15. April 1917
beantragt wird 98,30 Mark,

für je 100 Mk. Neuwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen.
Annahmefristen werktäglich von 8—11 Uhr und 3—5 Uhr.
Bezahlung der Rückzahlungsscheine wird den Sparern, welche bei der Sparaffe zeichnen,
wiederum weitgehendes Entgegenkommen gewährt werden. Es wird empfohlen, in erster
Linie bei der Hauptstelle zu zeichnen und auch das Sparbuch zur Eintragung der Eintragung der
Einträge vorzulegen.

Sparkasse der Stadt Halle a. S.

Für Möbelfabriken

Ist jetzt die günstigste Zeit Reklame zu machen, denn beim bevorstehenden Umzuge werden neue Zimmer eingerichtet und schadhafte sowie unmoderne Möbel durch neue ersetzt. Die beste Reklame, die mit einem Schläge in viele Tausende Familien dringt, ist ein Inserat in der

Halleschen Zeitung.

Vorbereitung
für den höheren Kommunal-
dienst u. Diplomprüfung
an der
Akademie für kommunale Verwaltung
Düsseldorf.
Semester-Beginn: Mitte April und Oktober. Prospekte durch den Sekretariat
der Akademie, Bilkerallee 129 (ehem. Flora).

Ballenstedt i. Harz.
Städt. Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule.
Das städt. Alumnat nimmt Schüler sämtl. Klassen auf.
Auskunft durch den Magistrat oder Direktor.

Wollene, mit der Hand gestricke
Sochen aus
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Kopfwäsche,
Frisuren, Haarfarben,
bei guter Bedienung, 80
G. Niederrmann, Poststr. 1.

Fürstl. Gymnasium in Schlei
(mit Realgymnasialteil von III bis IIIb).
Das Schuljahr beginnt am Donnerstag, dem 27. April, vor-
9 Uhr mit der Aufnahmeprüfung. Dabei sind vorzulegen der
Schulbesuch im Vorjahr, der letzte Schulbesuch, das Abgangs-
zeugnis der zuletzt besuchten Schule.
Gute Beweisen in verschiedenen Fächern werden gern
angenommen.
Anmeldungen nimmt entgegen
Direktor Prof. Dr. Göttscheff.

Stadt-Theater

Dienstag, den 21. März 1916
8 1/2 Uhr. Ende um 11 Uhr.
Die Wildente.
Schauspiel von Henrik Ibsen.
Mittw.: Der Zigeunerbaron.

Astoria-Lichtspielhaus.

Dienstag, den 21. März.
Beginn 8 Uhr.
Die tolle Mariska.
Ungarisches Volkschauspiel
in 3 Akten. (10248)

Personen: ***
Mariska
Geza, ihr Bräutigam
Alf Blüthecher
Graf Cserebrenyi. Fr. Jacobsen
Graf Csaky. Philip Beck
Istvan) seine (Anton Verdier
Arpad) Söhne (Svend Malsing
*** Rita Sachetto.

Passage-Theater.

Dienstag, den 21. März.
Beginn 8 Uhr.
Ihr bester Schuss.
Schauspiel in 3 Akten.

Hauptdarsteller:
Oberförster Diessenbach,
Rudolf Biebrach
Traute, seine Tochter. **
Graf Joachim v. Corvin,
Herr Zickner
Gräfin v. Corvin, seine Gattin,
Frau Berger
Leutnant Günther v. Corvin,
heider Sohn, Herr Deltus
Dagmar von Rezlav,
Frau Carlsen
Graf Viktor von Wachenhusen,
Herr Kaise-Titz
Lene, seine alle Magd im
Dienst des Oberförsters,
Frau Biebrach
** Honey Forten in der
Hauptrolle.
Regie: Rudolf Biebrach.

Dicht hinter der
Front von
Vordan

Kaiser-Panorama
1072 Gr. Ulrichstr. 451.
In den
Etappenarten.

Auswärtige Theater.

Weimar.
Kof-Theater: Dienstag: Der
Rebebrand.
Mittenburg.
Kof-Theater: Dienstag: Der
Kaufmann von Bergen.
Erfurt.
Kof-Theater: Dienstag: Spil
gab ich für Eisen.

Börjen- und Handelstell

Halle'sche Pfännerhütte Aktien-Gesellschaft zu Halle (Saale)
In dem Bericht für das Geschäftsjahr 1915 wird u. a. ausgeführt: Im Geschäftsjahr 1915 haben unsere Werke einen Gesamtzuwachs erbracht von 1.888.942,58 Mark...

Die Notierungen für die norddeutschen Rottierunge, für die westfälischen Eisen-Rottierunge, für die Silesien-Rottierunge...

Die Getreidewirtschaft: Derweil ist eine Erhöhung ihrer Dividende von 6 auf 8 Prozent vorzunehmen, teilt im Geschäftsjahr mit, daß ihre Betriebe vor einsehenden Einnahmen vorwärts gekommen sind...

Unregelmäßigkeiten bei der Bayerischen Volksbank. Anzeigen wegen großer Unregelmäßigkeiten in der Volksbank G. m. b. H. in Bezug auf ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden.

Marfbrücker Berlin, 18. März. Städtische Schlachthausmarkt. (Mündlicher Bericht der Direktion) Es standen zum Verkauf: 2126 Rinder...

Setze Draht- und Fernsprechnachrichten

Die Engländer wollen's nicht geweten sein London, 19. März. (Meuter.) Unter Bezugnahme auf die amtliche deutsche Erklärung, daß die "Libantia" weder durch ein deutsches Unterseeboot noch durch eine deutsche Mine zum Sinken gebracht worden ist...

Nach keine Nachricht vom "Rakennau" Haag, 20. März. Auch gestern ist kein Marine-departement kein Bericht über den Verbleib des Dampfers "Rakennau" eingelaufen.

Gegen den Krieg Lugano, 19. März. Die Mailänder Polizei verhaftete am Samstag 13 Personen unter der Beschuldigung, Aufrufe verteilt zu haben, die gegen den Krieg gerichtet sind...

Russische Memoran für Rumänien Paris, 20. März. Der "Lemps" berichtet: Die rumänische Militärkommission, die damit beauftragt ist, in Rumänien Memoran zu kaufen...

Japan will auf der Wirtschaftskonferenz sich vertreten Petersburg, 19. März. Die offizielle Zeitung "Gody" in Tokio schlägt die Entsendung von japanischen Abgeordneten nach der Pariser Wirtschaftskonferenz vor...

Wetterberichte des amtlichen Wetternachrichtendienstes am Dienstag, den 21. März: Trübes, milbes Wetter mit etwas Regen.

Zur Konfirmation

Amand Weiss, Halle a. S., Kleinmieden 6, gegenüber Alex. Mich.

Bekanntmachung betreffend die Verforgung mit Speisekartoffeln.

Gemäß § 1 der Verordnung des Bundesrates vom 7. Februar 1916 Nr. 6, §. 86 und der Ausführungs-Vereinbarung vom 10. Februar 1916 wird für den Stadtkreis Halle folgendes angedeutet:

§ 1. Der gegenwärtige Kauf und Verkauf von Kartoffeln darf nur auf Grund von Kartoffelkarten erfolgen, die vom Magistrat ausgegeben sind. Die Kartoffelkarten gelten für acht Wochen und enthalten demgemäß acht Abkürzungen. Die Abkürzungen gelten nur für die Woche auf welche sie lauten, und verlieren nach Ablauf der Woche sowie durch Abtrennen von der Karte ihre Gültigkeit.

§ 2. Jeder Haushalt, der zum Bezuge von Brotmehl berechtigt ist, erhält in der zuständigen Brotmehlabgabebehörde für jede zum Haushalt gehörige Person eine Kartoffelkarte mit der Einschränkung, daß für Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahre keine Kartoffelkarten auszugeben sind.

§ 3. Anspruch auf Ausgabung der Kartoffelkarten gemäß § 2 hat der Inhaber des für die Haushaltung ausgefertigten Bescheidnisses. Die Zahl der Karten bestimmt sich mit der in § 2 vorgesehenen Befristung nach der im Bescheidnisse angegebenen Zahl der zum Haushalte gehörigen Personen.

§ 4. Es gelangen drei verschiedene Arten von Kartoffelkarten zur Ausgabe: 1. Haushaltungen, deren Haushaltungsbescheid auf einen Einkommen von mehr als 5000 Mark veranlagt ist...

2. Haushaltungen, deren Haushaltungsbescheid auf einen Einkommen von weniger als 5000 Mark veranlagt ist, erhalten gelbe Karten. Diese berechtigen zum Bezuge von sechs Pfund Kartoffeln auf einen Wochenabschnitt.

3. In Haushaltungen, deren Haushaltungsbescheid auf einen Einkommen von weniger als 5000 Mark veranlagt ist, werden außerdem Kartoffelkarten (rote Karten) ausgegeben, deren einzelne Abkürzung zum Bezuge von drei Pfund für die Woche berechtigt. Es werden an Haushalte mit vier bis einschließlich sechs Angehörigen drei; Haushalte mit mehr als sechs Angehörigen vier Zusatzkarten ausgegeben.

Auf besonderen, gehörig begründeten Antrag kann der Magistrat auch einzelnen schwer arbeitenden Personen eine Kartoffelkarte bewilligen.

Über keine Berechtigung zum Bezuge von gelben (Ziffer 2) oder roten (Ziffer 3) nicht nachweislich, erhält keine Karte.

§ 5. Zur Erhebung der Kartoffelkarte und zur Entnahme von Kartoffeln sind nur diejenigen Haushalte berechtigt, die bei der Kartoffelbestandsaufnahme vom 24. Februar eine Kartoffelkarte erhalten. Haushalte, welche am 24. Februar Karte erhalten haben, sind jedoch berechtigt, wenn sie ihre Karte unter Zugrundelegung des in § 4 festgesetzten Maßstabes aufrechterhalten haben.

Die Durchführung dieser Bestimmung wird vom Magistrat in den Brotmehlabgabenstellen an Hand der Bestandsaufnahmen streng überwacht.

Einmalige, welche Kartoffeln in eigener Wirtschaft gewinnen, dürfen Kartoffeln nur beziehen, wenn die in ihrem Bescheid befindliche Menge geringer ist, als der hier festgesetzte Bedarfanteil.

§ 6. Bei der Entnahme von Kartoffeln hat der Inhaber der Kartoffelkarte vorzulegen. Der Verkäufer hat den für die betreffende Woche geltenden Maßstab unter Veranschaulichung der entsprechenden Maßstabtafel zu zeigen. Er hat die Abkürzung der Karte vorzulegen, die dem Magistrat (Bureau) zu jedem Monate in der bestverfügbaren Weise abgetrennten Abkürzung, zu je 100 Cent, gebündelt, in verlosener Umschließung abzugeben. Auf dem Umschlag sind Name und Adresse des Abnehmers und die Woche, auf die die Abkürzung lauten, zu vermerken.

§ 7. Die Händler, welche Kartoffeln an Verbraucher abgeben, haben die Abkürzung und überschüssige Summe zu zeigen. Ihren Kartoffelbehälter an den Beginn jeder Woche, 2. über den Beginn an Kartoffeln und 3. über den Beginn (Verkauf) von Kartoffeln im Laufe einer jeden Woche. Die Händler sind den Büchlein der Kartoffelkarte jederzeit zur Einsicht vorzulegen. Auch ist diesen Büchlein gemündelte Auskunft zu geben.

§ 8. Der Antrag der Kartoffelkarten gelassen Kartoffelkarten dürfen nur zur Verteilung von Speise, die zur menschlichen Ernährung bestimmt sind, verwendet werden; die Verwendung zu anderem Zweck, insbesondere zur Verfüahrung an einen Genußgenuss des Magistrats verboten.

§ 9. Familien, Hauswirtschaften und ähnlichen Anstalten sowie Gast- und Speisewirtschaften kann der Magistrat nach Maßgabe des an erwerbenden und entsprechend festgesetzten Verbrauches Kartoffelbescheinigungen ausfertigen. Sogenannte Privatbescheinigungen (Privat-Abkürzungen) erhalten Kartoffelkarten ohne Bescheinigung nicht; sie haben sich den Bezug der Kartoffeln aus dem durch entsprechende Verwendung der Karten berechneten Bestehen, welche sie befristigen.

§ 10. Der Verkauf der Kartoffeln erfolgt in Verkaufsstellen in den einzelnen Stadtteilen. Die Verkaufsstellen werden öffentlich bekannt gemacht. Sie haben je ein Schild im Boden und im Außenverkehr zur Aufsicht auszubringen mit der Aufschrift: "Kartoffelstellen".

§ 11. Händler, welche im freien Handel erwerbende, oder nicht vom Magistrat bezogene Kartoffeln an Verbraucher abgeben, sind den Bestimmungen dieser Verordnung ebenfalls unterworfen.

§ 12. Der Magistrat kann Ausnahmen von dem vorstehenden Bestimmungen gestatten.

§ 13. Die verbindliche Regelung erfolgt zum Ende einer möglichst gleichmäßigen Verforgung der Bevölkerung. Der Magistrat kann jedoch, wenn die Erhebung der Zufuhr von anderen Kartoffeln abhängt, keine Gewähr dafür übernehmen, daß die Käufer bei Verlegung der Karten nicht die entsprechenden Mengen erhalten.

§ 14. Zusammenfassungen gegen diese Verordnung werden gemäß § 10 der Verordnung des Bundesrats vom 7. Februar 1916 mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

§ 15. Der Zeitpunkt, in welchem diese Verordnung in Kraft tritt, wird durch die Woche demgemäß der erste Abkürzung der Kartoffelkarten gilt, wird besonders bekannt gegeben werden. Halle a. d. S., den 20. März 1916.

Dr. Magistrat. An- und Verkauf von Wertpapieren. Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldanlagen. Conto-Corrent- und Wechsel-Vorkehr etc.

Mansfelder Kupferhütte bauende Gewerkschaft zu Gieselben

Der Betriebsergebnis des Werkes im Jahre 1915 hob sich auf 23.440.506 Mark gegen 14.279.133 Mark im Vorjahre. Dem gegenüber beffern sich die Betriebskosten und Zuwendungen auf 9.563.877 Mark (6.078.875). Nach Abschreibungen auf Anlagevermögen 10.419.811 Mark (8.818.428 Mark) ergibt sich ein Reingewinn ohne Vortrag von 8.476.907 Mark (2.881.828 Mark).

Vom Rheinisch-westfälischen Kohlenrubrik

Aus dem in der am 18. d. M. in Essen stattgefundenen Jahresversammlung des Rheinisch-westfälischen Kohlenrubrik erschienenen Bericht ist folgendes zu entnehmen: Das Abschlußergebnis im Berichtsjahr ist gegenüber dem Vorjahre zurückgegangen. Die Ursache dieser Erscheinung ist, da die Nachfrage nach Kohlen abgenommen hat, und die Kohlenpreise im Westen sich andersartig als im nordwestlichen Gebiete, in der Hauptsache auf die Ursache zurückzuführen, die der Eisenbahnverkehr infolge ungewänderter und unregelmäßiger Wagenstellung erlitten hat.

Unter Sautenhand in Ungarn

Budapest, 18. März. Ein amtlicher Sautenhandbericht des Landesministers stellt gute Heberwinterung der Winterweizen und durch die Regenigkeit im Herbst befürworteten Anbau in einigen Gegenden fest. Diese werden für den Sommerbau vorbereitet werden, wobei die vorkommende milde und trockene Winterzeit möglichst günstig ist.

Marktreise für Solingener

Verkaufspreise für Amplexoren festgesetzt den Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. Berlin. Gültig vom 18. März bis Freitag, den 24. März 1916 einschließend.

Norddeutsche Rottierunge gelocht: für ein Maß mit etwa 100 Silo netto (Hauptgewicht) 124,00 - 124,00 auf 1 Silo 127,00, 12 - 14 124,00, 15 - 18 124,00, 19 - 20 119,00, 21 - 25 110,00, über 25 Silo auf 1 Silo 100,00.

Norddeutsche Eisen-Rottierunge gelocht: für ein Maß mit etwa 110 Silo netto (Hauptgewicht) 400 - 500 Stück in jedem Maß 128,00, ca. 500 128,00, kleinere 128,00, ungelocht 110,00, für ein gewogenes Maß.

Silesien-Rottierunge gelocht: für ein Maß mit etwa 100 Silo netto (Hauptgewicht) ca. 350 Stück in jedem Maß 102,00, ungelocht 102,00.

Norddeutsche Silesien-Rottierunge gelocht: Großbrennere Ware aus dem neuen Rang ist noch nicht am Markt. Silesien-Rottierunge gelocht: Silesien u. Zinnbrennerei 137,00, für ein Maß halbes Maß, Silesien 136,00, für 2 halbes Maß, halbes Maß, Silesien 136,00, für 2 halbes Maß.

